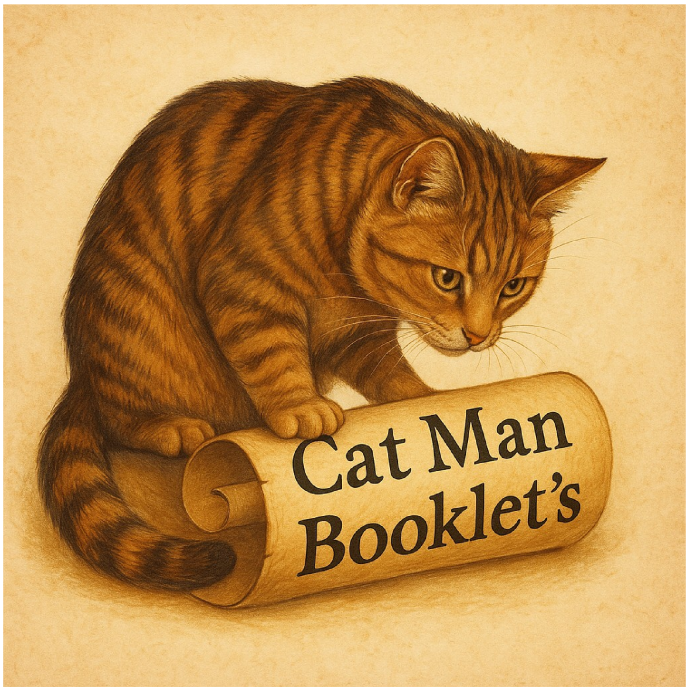
Die Schlacht von Pelusium

Ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte Ägyptens

Cat Man (Booklet's)

Die Schlacht von Pelusium Ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte Ägyptens

==========



Hrsg: Cat Man (Booklet's)
Godshorn (Germany) 2025

Kambyses II. auf dem Weg zur Schlacht

Die Schlacht von Pelusium
Ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte Ägyptens

1. Einleitung
Die Schlacht von Pelusium als Wendepunkt der Antike

Die Schlacht bei Pelusium, die im Mai 525 v. Chr. stattfand, repräsentiert einen fundamentalen Konflikt in der antiken Welt. Sie war die erste große militärische Auseinandersetzung zwischen dem aufstrebenden Persischen Aschämenidenreich und dem altehrwürdigen Ägypten. Unter der Führung von König Kambyses II. besiegten die Perser die Streitkräfte des altägyptischen (saïtischen) Pharaos Psammetich III.. Dieser entscheidende persische Sieg führte zur vollständigen Eroberung Ägyptens und markierte einen tiefgreifenden Machtwechsel.

Die Bedeutung der Schlacht von Pelusium reicht weit über einen bloßen militärischen Erfolg hinaus. Sie führte zur Übertragung des Pharaonenthrones an Kambyses II. und leitete die 27. Dynastie Ägyptens unter achämenidischer Herrschaft ein. Dies beendete die lange Ära Ägyptens als unabhängiges und mächtiges Königreich und etablierte eine neue Phase persischer Dominanz über die gesamte Region.

Die Schlacht war somit nicht nur eine militärische Auseinandersetzung, sondern ein fundamentaler Souveränitätswechsel, der die politische Landschaft Ägyptens für Jahrhunderte prägen sollte.

Der Übergang von einer unabhängigen Großmacht zu einer Satrapie eines fremden Imperiums stellte eine tiefgreifende und dauerhafte Veränderung der ägyptischen Staatsform und -identität dar. Die nachfolgende Tabelle fasst die grundlegenden Fakten dieser epochalen Konfrontation zusammen:

Tabelle 1
Grundlegende Fakten zur Schlacht von Pelusium

Merkmal	Beschreibung
Datum	Mai 525 v. Chr.
Ort	Auf dem Sinai, nahe Pelusium, im östlichen Nildelta
Konfliktparteien	Persisches Achämenidenreich vs. Ägypten
Befehlshaber	Kambyses II. (Persien), Psammetich III. (Ägypten)
Ausgang	Persischer Sieg, Eroberung Ägyptens

Diese prägnante Zusammenfassung der Kernfakten dient als Referenzpunkt für die nachfolgende detaillierte Diskussion und ermöglicht es, die wichtigsten Daten schnell zu erfassen.

Der Verrat des Phanes von Halikarnassos

2. Historischer Kontext
Der Weg zum Konflikt

Der Weg zur Schlacht von Pelusium war geprägt von einer komplexen Geschichte regionaler Machtkämpfe und diplomatischer Verwicklungen. Ägypten war im 1. Jahrtausend v. Chr. keineswegs eine isolierte oder durchweg stabile Macht. Vielmehr war diese Periode von zahlreichen Eroberungen und Besetzungen durch Fremdherrschaften gekennzeichnet, darunter die Libyer, Äthiopier und Assyrer. Insbesondere die Konflikte mit den Assyrern und Babyloniern zeigten Ägyptens Verwundbarkeit und zwangen es zu geopolitischen Zugeständnissen, wie dem Verzicht auf Expansionspolitik in der Levante nach der Niederlage gegen Nebukadnezar.

Die persische Eroberung Ägyptens unter Kambyses II. stellte die erfolgreiche Kulmination einer langen Reihe von Versuchen vorderasiatischer Mächte dar, Ägypten zu kontrollieren. Im Gegensatz zu früheren, oft temporären Besetzungen, die nur begrenzten Einfluss hatten, konnten die Achämeniden "besser als ihre Vorgänger in Ägypten Fuß fassen". Das Perserreich war um 500 v. Chr. ein riesiges Imperium, militärisch, wirtschaftlich und administrativ weit überlegen. Die Fähigkeit der Perser, die Kontrolle über 120 Jahre aufrechtzuerhalten, deutet auf eine überlegene administrative und militärische Kapazität hin, die frühere Eroberer nicht besaßen.

Die unmittelbare Ursache für die Invasion Kambyses' II. war eine Mischung aus imperialen Bestrebungen und

Psammetich III. vor der Schlacht

einer zutiefst persönlichen Kränkung. Kambyses II. hatte um die Hand der Tochter von Pharao Amasis II. gebeten, um seine Macht zu festigen und eine Allianz zu schmieden. Amasis II. jedoch, der seine Tochter nicht an einen ausländischen König senden wollte, sandte stattdessen Nitetis, die Tochter seines Vorgängers Apries. Diese Täuschung wurde von Nitetis selbst in Persien enthüllt und von Kambyses II. als schwere Beleidigung seiner Ehre und des Ansehens Persiens aufgefasst. Die persönlichen und diplomatischen Fehltritte von Pharao Amasis II., insbesondere die Täuschung Kambyses' II. und die Entfremdung von Phanes von Halikarnassos, schufen kritische Schwachstellen für Ägypten, die von den Persern strategisch ausgenutzt wurden.

Dies verdeutlicht, wie individuelle Entscheidungen und zwischenmenschliche Beziehungen weitreichende geopolitische Konsequenzen nach sich ziehen können. Amasis II. hatte zudem eine schlechte Beziehung zu seinen Nachbarn, was dazu führte, dass der König von Arabien Kambyses' Armee sicheres Geleit und Truppen gewährte.

Eine entscheidende Rolle spielte der Überläufer Phanes von Halikarnassos. Als weiser Ratgeber, Söldner und Taktiker hatte er eine angesehene Position in Ägypten inne, floh jedoch nach Persien, verbittert durch Amasis II.. Phanes unterstützte Kambyses' Armee in allen strategischen und taktischen Belangen und lieferte entscheidende Informationen über ägyptische Religionen und Militärtaktiken, die im Krieg genutzt wurden.

Er wird sogar als der "wahre Vordenker" bei der Niederlage Ägyptens bezeichnet. Die Kombination aus einem persönlich gekränkten, mächtigen Angreifer und einem hochrangigen Überläufer, der entscheidende strategische und kulturelle Geheimnisse preisgibt, war ein direkter Faktor für die Schwächung der ägyptischen Verteidigung und den persischen Erfolg.

3. Die Hauptakteure
Kambyses II. und Psammetich III.

Die Konfrontation bei Pelusium war maßgeblich durch die unterschiedlichen Profile der beiden Hauptakteure geprägt: Kambyses II. auf persischer Seite und Psammetich III. auf ägyptischer Seite.

Kambyses II.
(Anführer des Achämenidenreiches)

Kambyses II. war der zweite König des Achämenidenreiches und regierte von 530 bis 522 v. Chr. als Sohn Kyros des Großen. Er führte die persischen Streitkräfte in der Schlacht von Pelusium an. Seine Motivation zur Invasion Ägyptens war vielschichtig: Sie speiste sich aus imperialen Bestrebungen, wie dem Zugang zu Ägyptens Reichtum, der Stärkung der regionalen Dominanz und der Sicherung wichtiger Handelsrouten.

Gleichzeitig war seine Entschlossenheit stark durch die persönliche Rache für die Beleidigung durch Amasis II. befeuert. Ein bemerkenswertes Merkmal seiner Führung war sein tiefes Verständnis und die gezielte Manipulation der ägyptischen Kultur, insbesondere durch die Nutzung der religiösen Verehrung für Tiere. Dieses Wissen sollte sich als entscheidender Vorteil erweisen.

Psammetich III.
(Pharao des alten Ägypten)

Psammetich III. war der letzte Pharao der 26. Dynastie Ägyptens und regierte lediglich von 526 bis 525 v. Chr.. Er erbte den Thron nur sechs Monate vor Kambyses' Ankunft in Ägypten, nach dem Tod seines Vaters Amasis II.. Diese kurze Regierungszeit und die Umstände des Thronwechsels ließen ihn in einer prekären Lage zurück. Psammetich III. war in hohem Maße von seiner Armee und seiner begrenzten militärischen Erfahrung abhängig.

Er sah sich zudem mit dem Verlust aller wichtigen ägyptischen Verbündeten konfrontiert, darunter griechische Kräfte und die Flotte des Polykrates von Samos. Auch der taktische Berater Phanes von Halikarnassos, eine Schlüsselfigur, war auf die Seite der Perser gewechselt. Nach der Niederlage bei Pelusium wurde Psammetich III. gefangen genommen, nach Susa gebracht und später hingerichtet, nachdem er einen Aufstand versucht hatte.

Der deutliche Kontrast zwischen Kambyses II. als erfahrenem, strategisch denkendem Eroberer, der von einem überlegenen Reich und einem entscheidenden Überläufer unterstützt wurde, und Psammetich III. als unerfahrenem, isoliertem Verteidiger, der die Folgen der diplomatischen Fehltritte seines Vaters tragen musste, war ein entscheidender Faktor für den Ausgang der Schlacht.

Diese Asymmetrie in Führung, Vorbereitung und strategischer Intelligenz schuf eine klare kausale Verbindung zum persischen Sieg.

4. Pelusium
Das strategische Tor zu Ägypten

Die Wahl des Schlachtortes Pelusium war kein Zufall, sondern von immenser strategischer Bedeutung für den Ausgang des gesamten Feldzugs. Pelusium war eine wichtige ägyptische Stadt am östlichen Rand des Nildeltas. In der Antike diente sie als unverzichtbares Tor von Osten nach Ägypten. Ihre geographische Lage machte sie zu einer Grenzfestung und einem Ort großer militärischer Stärke, der Ägypten in Bezug auf Syrien und das Meer schützte.

Aufgrund dieser exponierten Lage war Pelusium direkt Angriffen von Invasoren Ägyptens ausgesetzt und wurde im Laufe der Geschichte oft belagert. Für jeden Eroberer Ägyptens aus dem Osten war die Einnahme dieser Stadt eine absolute Notwendigkeit. Die Übergabe des "Schlüssels zum Delta" war fast gleichbedeutend mit der vollständigen Unterwerfung Ägyptens selbst. Der Sieg bei Pelusium war somit nicht nur ein isolierter Erfolg in einer Schlacht, sondern der entscheidende Schritt zur vollständigen Unterwerfung Ägyptens.

Dies unterstreicht die Bedeutung Pelusiums als strategischer Engpass (Chokepoint) in der antiken Geopolitik. Die Schlacht bei Pelusium war der entscheidende Wendepunkt, der das Ende der einheimischen ägyptischen Herrschaft markierte und den Weg für die nachfolgende persische, griechische und römische Dominanz ebnete.

König Kambyses II.

Pharao Psammetich III.

5. Der Verlauf der Schlacht
Strategien, Taktiken und die Legende der Katzen

Die Schlacht bei Pelusium fand auf dem Sinai, nahe der Stadt Pelusium, statt. Über die genaue Truppenstärke der Perser liegen keine Angaben vor, jedoch ist bekannt, dass das ägyptische Heer etwa 30.000 Mann umfasste. Die persischen Streitkräfte setzten sich aus Elite-Assyrischen Bogenschützen, Elamischen Speerträgern, lydischen und skythischen Reitern sowie gefürchteten Kriegswagen zusammen. Das ägyptische Heer hingegen bestand hauptsächlich aus griechischen Söldnern und nubischen Reitern.

Herodot, der griechische Geschichtsschreiber, der die Region später besuchte, beschrieb die Felder um Pelusium als übersät mit den Knochen der Gefallenen und bemerkte sogar Unterschiede zwischen persischen und ägyptischen Schädeln. Nach Angaben eines anderen Historikers, Ktesias, fielen in der Schlacht 50.000 Ägypter, während die persischen Verluste nur 7.000 betrugen. Nach der Niederlage flohen die Truppen Psammetichs und suchten Schutz in Memphis.

Die persische Taktik, insbesondere die umstrittene psychologische Kriegsführung mit Tieren, ist ein bemerkenswertes Detail der Schlacht. Die Perser nutzten eine ungewöhnliche Strategie, indem sie Tiere, vor allem Katzen, als eine Art "Geiseln" einsetzten. Es wird berichtet, dass Kambyses II. seine Soldaten anwies, Katzen vor sich herzutragen. Einige Berichte ergänzen,

dass die Perser sogar Bilder der Katzengöttin Bastet auf ihre Schilde malten. Der mazedonische Schriftsteller Polyaenus (2. Jh. n. Chr.) behauptet in seinen "Stratagems", Kambyses habe verschiedene für die Ägypter heilige Tiere – Katzen, Hunde, Ibisse und Schafe – in die vordersten Reihen gestellt, um Geschosse abzuwehren.

Die Rolle der Katzen ist hierbei von zentraler Bedeutung, da sie die tiefe kulturelle und religiöse Verehrung der Ägypter für diese Tiere ausnutzte. Die Ägypter verehrten Katzen als Verkörperung der Göttin Bastet, die mit Heim, Fruchtbarkeit und Schutz assoziiert wurde. Das Töten einer Katze konnte mit der Todesstrafe geahndet werden. Aus Furcht, die heiligen Tiere zu verletzen, zögerten die ägyptischen Bogenschützen, ihre Pfeile abzuschießen. Dieses Zögern schwächte ihre Verteidigung erheblich und führte zu massiven Verlusten.

Die "Katzen-Taktik", ob wörtlich oder symbolisch angewendet, stellt eine frühe und hochentwickelte Form der psychologischen Kriegsführung dar. Sie demonstriert Kambyses' (oder Phanes') tiefes Verständnis und die gezielte Ausnutzung ägyptischer kultureller und religiöser Überzeugungen, um die Moral des Feindes zu untergraben und den militärischen Widerstand zu neutralisieren. Es ist ein klares Beispiel dafür, wie kulturelles Wissen in eine effektive militärische Strategie umgesetzt werden kann, die über reine physische Gewalt hinausgeht und die mentale Verfassung des Gegners angreift.

Die Historizität dieser Taktik ist jedoch Gegenstand wissenschaftlicher Diskussionen. Herodot, der die Schlacht detailliert beschreibt und sogar die Knochenfelder besuchte, erwähnt die Katzen-Taktik nicht. Er gibt "kaum Informationen" über die Kampfhandlungen im Allgemeinen. Die "Katzen-Taktik" wird hauptsächlich von späteren Quellen wie Polyaenus berichtet und oft als Legende oder psychologische Kriegsführung bezeichnet.

Die Diskrepanz zwischen Herodots Schweigen und den detaillierten Berichten späterer Historiker wie Polyaenus wirft wichtige Fragen zur Historizität des Ereignisses auf. Dies verdeutlicht die Herausforderungen der historischen Rekonstruktion und die Tendenz antiker Geschichtsschreibung, Fakten mit Legenden und anekdotischen Elementen zu vermischen, insbesondere bei kulturell prägnanten Ereignissen.

Tabelle 2
Vergleich antiker Quellen zur "Katzen-Taktik"

Quelle	Erwähnung der Katzen-Taktik	Details zur Taktik	Sonstige relevante Informationen
Herodot (5. Jh. v. Chr.)	Nein	Nicht vorhanden	Beschreibt Knochenfelder, bemerkt Unterschiede in Schädelhärte zwischen Persern und Ägyptern; Fokus auf Motive und Hintergrund des Konflikts.
Polyaenus (2. Jh. n. Chr.)	Ja	Kambyses II. stellte heilige Tiere (Katzen, Hunde, Ibisse, Schafe) in die vordersten Reihen, um Geschosse abzuwehren; Ägypter zögerten aus Furcht, die Tiere zu verletzen.	Beschreibt es als "Stratagem" (Kriegslist).
Ktesias von Knidos (5. Jh. v. Chr.)	Nicht explizit erwähnt in den vorliegenden Berichten	Nicht vorhanden	Nennt spezifische Opferzahlen (50.000 Ägypter, 7.000 Perser).

Diese Tabelle verdeutlicht die komplexe Quellenlage und die Notwendigkeit einer kritischen Bewertung antiker Berichte, um die Historizität einzelner Ereignisse zu beurteilen.

6. Unmittelbare und langfristige Folgen Ägypten unter persischer Herrschaft

Der Sieg bei Pelusium hatte weitreichende unmittelbare und langfristige Folgen für Ägypten. Unmittelbar nach der Schlacht rückte Kambyses II. nach Memphis vor. Obwohl Memphis noch einige Zeit Widerstand leistete, kapitulierte Psammetich III. die Stadt nach einer kurzen Belagerung. Der entthronte Pharao wurde in Ketten nach Susa gebracht und später hingerichtet, nachdem er versucht hatte, eine Rebellion gegen das Perserreich anzuzetteln.

Die Schlacht führte zur sofortigen Übertragung des Pharaonenthrones an Kambyses II.. Ägypten wurde eine persische Satrapie (Provinz) unter persischer Kontrolle, was den Beginn der 27. Dynastie Ägyptens unter achämenidischer Herrschaft markierte. Die Schlacht von Pelusium war der letzte entscheidende Zusammenstoß zwischen dem Achämenidenreich und dem pharaonischen Ägypten. Sie markierte das Ende Ägyptens als unabhängiges Land und den Beginn der ersten dauerhaften Fremdherrschaft.

Ägypten wurde nach der Schlacht etwa 200 Jahre lang als autonome Nation unter persischer Herrschaft regiert, und zwar während der 27. und 31. Dynastie. Trotz dieser langen Besatzungszeit gab es immer wieder Aufstände gegen die persische Oberhoheit, wie der offene Aufstand im Jahr 522 v. Chr. unter Satrap Aryandes. Trotz einiger Aufstände und partieller Gebietsverluste blieb Ägypten

bis 404 v. Chr. unter persischer Herrschaft. Erst unter Amyrtaios gelang es den Ägyptern, die Perser vorübergehend zu vertreiben. Die persische Herrschaft dauerte jedoch an, bis Alexander der Große das Land 331 v. Chr. eroberte, gefolgt von griechischer und römischer Herrschaft bis 30 v. Chr..

Die Schlacht von Pelusium war der definitive Endpunkt der unabhängigen pharaonischen Ära Ägyptens und etablierte ein Muster der Fremdherrschaft, das für die folgenden Jahrhunderte prägend sein sollte. Obwohl die Schlacht eine militärische Niederlage und den Verlust der Unabhängigkeit bedeutete, zeigen die nachfolgenden Aufstände und Versuche, die persische Herrschaft abzuschütteln, dass der ägyptische Widerstand und der Wunsch nach Autonomie nicht vollständig gebrochen wurden. Dies deutet auf eine anhaltende kulturelle und nationale Identität hin, die auch unter Fremdherrschaft weiter existierte.

7. Quellenlage und Historizität
Antike Berichte und moderne Forschung

Die Rekonstruktion der Schlacht von Pelusium und ihrer Details ist maßgeblich von der Qualität und Verfügbarkeit antiker Quellen abhängig, die oft fragmentarisch und teils widersprüchlich sind.

Herodot (5. Jh. v. Chr.) gilt als der "Vater der Geschichtsschreibung". Seine *Historien* sind das erste erhaltene monumentale griechische Prosawerk und umfassen historiographische, ethnographische, geographische und topographische Aspekte, aber auch Märchen, Klatsch, Legenden und Anekdoten. Herodot beschreibt die Schlacht bei Pelusium und die Knochenfelder der Gefallenen, erwähnt jedoch die kontrovers diskutierte Katzen-Taktik nicht.

Er gibt "kaum Informationen" über die Kampfhandlungen im Allgemeinen, schildert aber ausführlich die Motive und den Hintergrund des Konflikts, einschließlich der diplomatischen Spannungen zwischen Amasis II. und Kambyses II.. Herodot, obwohl als "Vater der Geschichtsschreibung" verehrt, muss kritisch gelesen werden, da sein Werk historische Ereignisse mit ethnographischen Details, Legenden und Anekdoten vermischt. Dies ist besonders relevant für die Diskussion der "Katzen-Taktik", die er nicht erwähnt, was die Notwendigkeit einer differenzierten Quellenbewertung unterstreicht.

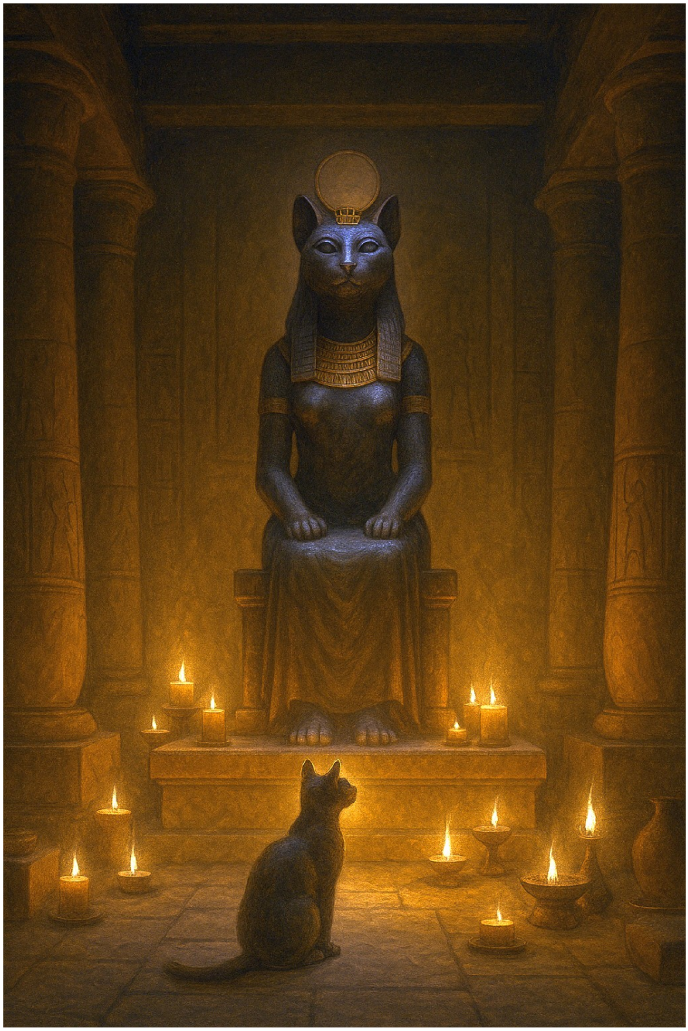
Ktesias von Knidos (5. Jh. v. Chr.), ein weiterer griechischer Historiker, dessen Werk nur fragmentarisch erhalten ist, liefert spezifische Opferzahlen für die Schlacht: 50.000 Ägypter und 7.000 Perser. Die Verlässlichkeit seiner Zahlen ist jedoch schwer zu überprüfen, da er in anderen Kontexten zu Übertreibungen neigte.

Polyaenus (2. Jh. n. Chr.), ein mazedonischer Schriftsteller, ist die Hauptquelle für die Beschreibung der Katzen-Taktik. In seinen "Stratagems" behauptet er explizit, Kambyses habe heilige Tiere in die vordersten Reihen gestellt, um die ägyptischen Geschosse abzuwehren.

Die Abwesenheit der Katzen-Taktik bei Herodot, der als früheste und umfassendste Quelle gilt, lässt Zweifel an ihrer wörtlichen Historizität aufkommen. Spätere Berichte wie die von Polyaenus könnten Legenden oder Überlieferungen widerspiegeln, die sich um die psychologische Kriegsführung rankten. Die Existenz mehrerer, teils widersprüchlicher antiker Berichte (Herodot vs. Polyaenus/Ktesias) verdeutlicht die fragmentarische Natur der historischen Evidenz für diese Periode.

Dies erfordert einen komparativen und kritischen Ansatz, um Ereignisse zu rekonstruieren, wobei die Grenzen und potenziellen Verzerrungen jeder Quelle anerkannt werden müssen. Die Herausforderung der historischen Rekonstruktion liegt somit in der kritischen Bewertung

dieser fragmentarischen und manchmal widersprüchlichen Quellen sowie in der Fähigkeit, Fakten von Legenden und kulturellen Erzählungen zu unterscheiden.



8. Fazit: Ein entscheidender Moment der Antike

Die Schlacht von Pelusium im Mai 525 v. Chr. war ein entscheidender persischer Sieg unter Kambyses II. über Psammetich III., der das Ende der ägyptischen Unabhängigkeit markierte. Dieser Konflikt war das Ergebnis einer komplexen Mischung aus imperialen Ambitionen des Perserreiches, diplomatischen Fehltritten des ägypischen Pharaos Amasis II. und der strategischen Nutzung kulturellen Wissens durch den Überläufer Phanes von Halikarnassos.

Die Stadt Pelusium spielte aufgrund ihrer geographischen Lage als "Tor zu Ägypten" eine immens strategische Rolle und war ein unverzichtbares Ziel für die persische Invasion.

Die persische Taktik, insbesondere die umstrittene "Katzen-Taktik", demonstriert eine frühe Form psychologischer Kriegsführung, deren Historizität in den antiken Quellen unterschiedlich bewertet wird. Ungeachtet ihrer wörtlichen Wahrheit spiegelt diese Erzählung Kambyses' tiefes Verständnis der ägyptischen Kultur und seine Bereitschaft wider, dieses Wissen strategisch einzusetzen.

Die Schlacht führte zur Etablierung der 27. Dynastie und einer über 120 Jahre andauernden persischen Herrschaft, die das Muster für zukünftige Fremdherrschaften in Ägypten setzte, obwohl es weiterhin ägyptische Widerstände und den Wunsch nach Autonomie gab.

Die Schlacht von Pelusium ist ein paradigmatisches Beispiel dafür, wie eine einzelne militärische Konfrontation nicht nur eine Dynastie stürzen, sondern die langfristige geopolitische Ausrichtung einer ganzen Zivilisation für Jahrhunderte neu definieren kann.

Sie löste eine Kette von nachfolgenden Fremdherrschaften aus, die Ägyptens Geschichte bis in die römische Zeit prägen sollten. Die Schlacht veränderte die Machtbalance im östlichen Mittelmeerraum grundlegend und festigte die Vormachtstellung des Perserreiches als größte Macht der Alten Welt.

Sie beendete eine über 3000 Jahre alte Ära der pharaonischen Eigenstaatlichkeit und leitete eine neue Epoche der Fremdherrschaft ein. Die Schlacht bleibt ein faszinierendes Studienobjekt für Militärhistoriker und Kulturwissenschaftler, insbesondere hinsichtlich der Rolle von Psychologie und kulturellem Verständnis in der Kriegsführung.

Psammetich III. nach der Niederlage

Für Ihre Notizen

Für Ihre Notizen

Cat Man (Booklet's)